

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Band: 17 (1956)

Vorwort: Zum Geleite!
Autor: Hunkeler, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleite!

1936 — 1956. *Zwanzig Jahre Heimatkunde des Wiggertales! Siebzehn Hefte sind während dieser Zeit herausgekommen.*

Im jeweiligen Geleitwort der Publikationen ist, gleichsam als Zeitspiegel, mit kurzen Worten auf die internationale Lage und auf diejenige der Schweiz hingewiesen worden.

Werfen wir jetzt einen Blick zurück, so müssen wir feststellen, welch unruhige Zeiten wir durchlaufen haben.

Auch heute stehen wir wieder in gefahrvoller Zeit. Niemand kann ermessen, ob und wann ein neues Unheil über Europa hereinbricht.

Der ungarische Freiheitskampf hat vielen Menschen erst jetzt die Augen geöffnet. Die Berichte der neuerdings von der Schweiz aufgenommenen zahlreichen Flüchtlinge mahnen zum Aufsehen. Sie geben uns Veranlassung, für unser Land alles vorzukehren, was geeignet ist, unsere eigene Freiheit nach jeder Richtung hin zu sichern und zu erhalten.

Die wirtschaftliche Prosperität in der Schweiz hält unvermindert an. Hunderttausende von Fremdarbeitern finden hier Arbeit. Der übermässig grosse Zuzug von Ausländern birgt die Gefahr der Ueberfremdung in sich. Daher ist es unerlässlich, dass unsere angestammte Bevölkerung sich dieser Gefahr bewusst wird, dass sie sich in unser schweizerisches Wesen vertieft und unsere Eigenart pflegt.

Unter der fachtechnischen Leitung und mit tatkräftiger Unterstützung des schweizerischen Landesmuseums, des Staates Luzern, vieler Organisatio-

nen und Heimatfreunde, hat unsere Heimatvereinigung 1956 wieder mitgeholfen, ein weiteres Gebiet des Wauwilermooses zu durchforschen. Die Ausgrabungen dauerten mehrere Wochen.

Die auf wissenschaftlicher Grundlage im Sektor «Egolzwil 4» erfolgten Grabungen wurden von Herrn Prof. Dr. Vogt von der ETH Zürich geleitet. Mit Bewunderung verfolgten wir die Tätigkeit des Leiters, seiner Studenten und Studentinnen und einiger unserer Mitglieder, welche alle trotz der Unbill der Witterung ihrer Arbeit im tiefen Grabungsfeld oblagen.

Für die diesjährige Forschung wurde nur ein schmaler Streifen freigelegt. Es ging darum, die bei den früheren Ausgrabungen, insbesondere im Gebiete «Egolzwil 3», gewonnenen Kenntnisse über die Siedlungsweise der Pfahlbauer zu überprüfen, zu vergleichen und zu ergänzen.

Neben einer grossen Zahl von Funden — Gebrauchsgegenstände aller Art — sind sehr gut konservierte Holzkonstruktionen, Herdstellen und Zäune um eng beieinander liegende Wohnstätten zutage gefördert worden. In vielwöchiger, anstrengender Arbeit sind die freigelegten Wohngebiete untersucht, vermessen und in Plänen festgehalten worden. Darüber hoffen wir unsern Lesern bald mehr berichten zu können.

Wir freuen uns, dass die Zahl der Heimatfreunde, die unsere Bestrebungen unterstützen, erfreulich zugenommen hat. Möge es so bleiben!

Wikon, im Dezember 1956

Jos. Hunkeler, Obmann